

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 80 (2022)

Artikel: Anders als Andere : die Alternative Bank Schweiz im Haus des früheren Walter Verlags

Autor: Wettstein, Felix

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anders als Andere

Die Alternative Bank Schweiz im Haus des früheren Walter Verlags

Felix Wettstein



Von Olten aus in die Schweiz

Dieser Beitrag setzt die Reihe «Von Olten aus in die Schweiz» fort. Porträtiert werden Organisationen oder Unternehmen, die in Olten ihren Hauptsitz haben und ein Angebot bereitstellen, das der ganzen Schweiz zugutekommt. Heute die Alternative Bank Schweiz ABS am Amtshausquai 21.

Die Schweiz – Land der Banken und Finanzinstitute. Sie haben ihre Hauptsitze in Zürich, in Basel, in Genf, in Lugano. Es gibt jedoch eine Bank, die ist «Anders als Andere», wie sie es selbst in ihrem Leitbild umschreibt. Sie hat bei ihrer Gründung vor über 30 Jahren Olten als Hauptsitz gewählt und ist seither tüchtig gewachsen, aber Olten treu geblieben: die Alternative Bank Schweiz. In den Startjahren befand sich der Geschäftssitz an der Leberngasse mit Blick auf die Dünneren, seit 2009 ist er am Amtshausquai mit Blick auf die Aare. Das Haus, das die Alternative Bank Schweiz (ABS) damals gründlich sanierte und zu einem Leuchtturm für ökologische Bauten machte, ist nicht irgend ein Haus. Es hat eine prominente Vorgeschichte: Es ist das markante Gebäude des Walter Verlags, der den Namen Olten während Jahrzehnten in die Welt hinaus-

trug. Wer heute aus dem Bahnhof an die Aare tritt und schräg hinüber zur anderen Flusseite schaut, erblickt die unverkennbare Fassade und über den Dachfenstern die beweglichen Lettern «ALTERNATIVE», die sich nach der Sonne richten.

Aber nicht nur der Standort des Bank-Hauptsitzes ist «Anders als Andere»: Bei dieser Bank steht Ethik vor Profit. Gemäss Rico Travella, Leiter Marketing und Kommunikation, sind es drei Stichworte, welche die hauptsächlichen Qualitäten der Alternativen Bank Schweiz kennzeichnen: sozial, ökologisch und transparent. Sämtliche Zahlen werden offengelegt, was keine andere Bank in der Schweiz so pflegt. Alle gewährten Kredite samt ihren Beträgen werden aufgelistet.¹ Es wird öffentlich gemacht, wer mehr als drei Prozent der Aktien hält. Im Geschäftsbericht werden die Löhne der Geschäftsleitungs- und Verwaltungsratsmitglieder einzeln aufgelistet. Die gesamte Lohnliste wird für die Mitarbeitenden intern publiziert.² Die Spanne zwischen tiefstem und höchstem Lohn darf maximal 1:5 betragen, aktuell liegt sie tiefer, bei rund 1:3,2. Und schliesslich gehört zum Pfeiler «Transparenz» der Anspruch, so einfach wie möglich, so verständlich wie möglich zu kommunizieren: nach aussen und nach innen, in allen Medien, genauso in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Transparenz, Wirkung und Vertrauen

Diese unbedingte Transparenz ist Ausdruck der Grundhaltung der Alternativen Bank Schweiz: «*Nach ethischen Grundsätzen handeln*» lautet ihre Devise.³ Für Banken ist es üblich, dass sie Gewinnmaximierung anstreben: Das erwarten in der Regel auch die Anlegerinnen und Anleger. Die Alternative Bank Schweiz hat jedoch ein anderes oberstes Ziel: Sie will mit ihrem Tun Wirkung erzielen. Dieses Ziel stellt sie über den Gewinn. Selbstverständlich lebt auch die ABS von der Differenz der Zinsen für die gewährten Kredite und für die ihr anvertrauten Gelder. Sonst würde sie schon lange nicht mehr existieren. Sie ist eine Alltagsbank; ihr Angebot umfasst die üblichen Dienstleistungen einer Universalbank: Bankkonten für die alltäglichen Zahlungen, Anlageberatung, Hypotheken und Firmenkredite.⁴ Wer als Kundin der ABS Geld anvertraut oder als Aktionär die Bank mitträgt, erwartet jedoch gemäss Rico Travella, dass mit diesem Geld in der Realwirtschaft und nicht in der Finanzwirtschaft bestimmte Wirkungen erzielt werden: Wirkungen im Bereich von Nachhaltigkeit, von sozialem Gemeinwohl und von Ökologie.

Deshalb wird es nicht als Makel gedeutet, wenn in einem bestimmten Jahr der Gewinn tiefer als im Vorjahr ausfällt. Der Massstab ist ein anderer. Kundinnen und Kunden wissen, dass ein ethisches Engagement kostet und sogar zu materiellen negativen Zinsen führen kann.⁵ Dem stellt die ABS immer eine positive Wirkung für die Gesellschaft gegenüber. Für Rico Travella ist es ein Beleg, dass es der ABS in den letzten drei Jahrzehnten gelungen ist, Vertrauen aufzubauen: sowohl bei ihren Kundinnen und Kunden und beim Aktionariat, aber auch in der Öffentlichkeit. Diese Bank hält sich an ihre Grundsätze. «*Vorreitertum verpflichtet*», lautete der Kommentar in der Tageszeitung.⁶

Kann eine Bank Modell sein?

Seit ihren Anfängen will die Alternative Bank Modell sein, Modell auch für andere Akteure im Finanzgeschäft. In den Anfangsjahren wurde sie für diesen Anspruch oft belächelt, nach dem Motto: Das ist ja herzig, aber daraus wird nie etwas.⁸ Das ist vorbei: Heute ist die ABS etabliert und anerkannt. Trotz hohem Selbstanspruch und strengen Grundsätzen hat sie nicht nur überlebt, sondern immer wieder in internen Diskussionen darum gerungen, was es heisst, Modell für einen nachhaltigen Finanzplatz zu sein. Wichtig war dabei immer die Freiwilligkeit: Die Bank versteht sich als Willensgemeinschaft zwischen Aktionären, Kundinnen und Angestellten, wie es Rico Travella ausdrückt. Sie hat zwar einen Vogel im Logo, aber sie kann nicht «vogelfrei» und außerhalb der Regeln operieren: Wie alle Banken in der Schweiz untersteht sie dem Bankengesetz und wird von der Finma, der Finanzmarktaufsicht, überwacht.

Die Alternative Bank geht jedoch in vielerlei Hinsicht weiter. Bei sämtlichen Anlagen werden die gesellschaftlichen und umweltrelevanten Auswirkungen

Ein paar Zahlen zur Alternativen Bank Schweiz ABS⁷

- 42 000 Kundinnen und Kunden
- 2,2 Mrd. Fr. Bilanzsumme (zum Vergleich: Raiffeisenbanken 256 Mrd. Fr.)
- 8760 Aktionärinnen und Aktionäre, davon rund 5% in einem grösseren Umkreis um Olten
- Die Eigenmittel wachsen stetig und erreichten 2021 einen Totalwert von über 250 Millionen Franken
- 122 Beschäftigte, total 99 Vollzeitstellen
- Ca. 1/3 der Beschäftigten kommt aus Olten und der näheren Region; die Mehrheit pendelt aus anderen Agglomerationen zu. Ausserdem führt die ABS Filialen in Zürich, Lausanne und Genf.
- Fünf Personen bilden die Geschäftsleitung, drei davon sind Frauen. Die GL organisiert sich egalitär, das heisst ohne Vorsitz.

berücksichtigt, nicht nur als aktueller Trend oder im Rahmen einzelner «nachhaltiger» Produkte. Die ABS hat strenge Ausschlusskriterien formuliert. Sie vergibt keine Kredite und nimmt keine Gelder an, wenn Unternehmen, Projekte oder Länder gegen diese umfassende Liste mit rund 20 Ausschlusskriterien⁹ verstossen. Es darf beispielsweise kein Geld für fossile Energiegewinnung angelegt werden. Die ABS spekuliert nicht an der Börse, betreibt weder Investmentbanking noch eigenen Handel mit Wertschriften, und sie weist bewusst höhere Eigenmittel aus als es gesetzlich vorgeschrieben ist. Sie zahlt auch keine Boni.

Besonders streng sind die Massstäbe bei der Vergabe von Immobilienkrediten. Hier wird nicht nur Energieeffizienz bewertet. Weitere Auflagen betreffen die Bauökologie und den Aspekt «Raumplanung/Zersiede-





lung»: Geförderte Bauten dürfen nicht zur weiteren Zersiedelung beitragen. Hinter all diesen Kriterien steht die Kernfrage: Was ist nachhaltiges Geld? Was sind verantwortungsvolle Finanzströme?

Als Bank mit ethischem Fundament formuliert die ABS nicht nur Ausschlusskriterien, sondern entwickelt eigene Grundsätze und Instrumente, die das Finanzwesen weiterbringen sollen. Eine externe Ethik-Kontrollstelle überwacht die Einhaltung der ethischen Grundsätze. In den ersten fünfzehn Jahren war dies Aufgabe des «Ethischen Rates», das eigene Organ, dessen Mitglieder von der Aktionärsversammlung gewählt wurden.¹⁰ Diese Praktik hatte sich jedoch nicht bewährt; mit einer extern mandatierten Stelle sind die Kompetenzen klarer verteilt. Die Weiterentwicklung der ethischen Grundsätze liegt weiterhin in der Verantwortung der Generalversammlung.

Zu den Produkten, welche die ABS deutlich von anderen Banken unterscheidet, gehören die Förderobligationen.¹¹ Wer solche zeichnet, verzichtet freiwillig auf einen Zins in der Höhe üblicher Obligationen. Er oder sie wählt eine aus neun thematischen Kategorien aus, in der das Geld zu günstigen Konditionen als Kredit zur Verfügung gestellt wird. Diese Kategorien reichen von erneuerbaren Energien über nachhaltige Landwirtschaft und Bildung/Kultur bis zu sozialer Integration oder solidarischer (internationaler) Entwicklung.

Ein besonderes Engagement gilt der Förderung von zukunftsweisenden Projekten, Nonprofit-Organisationen oder Firmen (Start-Ups) im Nachhaltigkeitsbereich. Dazu hat die Bank den «Verein Innovationsfonds» eingerichtet.¹² Der Fonds speist sich hauptsächlich aus einem sechsstelligen Beitrag der ABS sowie durch Spenden aus den Dividenden der Aktionärrinnen und Aktionäre. Der Innovationsfonds gewährt Darlehen oder stellt Eigenkapital in Form von Beteiligungen zur Verfügung, wenn das Konzept überzeugt und die Strukturen lebensfähig einzuschätzen sind.

Ein weiteres Merkmal der ABS ist die Gleichstellung der Geschlechter. Da die Bankenwelt immer noch stark männergeprägt ist, ist dies nicht selbstverständlich. Die Statuten halten fest, dass im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung beide Geschlechter vertreten sind. 2019 wurde Jobsharing auch in der Geschäftsleitung eingeführt. In einem Interview zum 30-Jahr-Jubiläum antwortet Verwaltungsratspräsidentin Anita Wymann auf die Frage nach den grössten Erfolgen punkto Gleichstellung: «*Dass vieles nicht mehr diskutiert werden muss, weil wir punkto Gleichstellung in der ABS schon sehr weit sind. Man kann bei uns auf allen Stufen Teilzeit arbeiten, wir zahlen Frauen und Männern den gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit und fördern sie gleichermaßen mit Aus- und Weiterbildung.*»¹³

Ein Ökohaus mit Philosophie

Die Massstäbe, welche die Alternative Bank anderen auferlegt, will sie auch bei sich selbst einlösen. Bestes Beispiel dafür ist der Hauptsitz am Amthausquai 21, dem Gebäude des früheren Walter Verlags. Bevor die ABS im Oktober 2009 ihr neues Domizil mit über 100 Arbeitsplätzen belebte, unterzog sie es einer umfassenden Renovation. Diese wurde nach strengen bauökologischen Kriterien durchgeführt. Von Vorteil war, dass die äussere Schale und das Tragwerk des Gebäudes in einem sehr guten Zustand waren und erhalten werden konnten. Im Inneren wurde eine offene, durchlässige Raumstruktur entwickelt. Sie soll ein Maximum an Kommunikation und Transparenz ermöglichen.

Das Haus hat mit dem Umbau optimale Dämmwirkung bekommen, damit es im Betrieb mit möglichst wenig Energie auskommt. Da die Aussenmauern nicht verändert werden durften, sind die Wände gegen das Gebäudeinnere hin dicker als früher und mit Lehm gefüllt. Das Gebäude ist mit Minergie P zertifiziert.¹⁴ Für einen Altbau war das ein sehr ehrgeiziges Ziel, aber es wurde erreicht. Als elektrischer Strom dient Aarestrom. Warmwasser sowie Heizenergie werden mit Grundwasser und Wärmepumpe gewonnen. Regenwasser speist die WC-Spülung. Auch bei der Anschaffung von Büromöbeln gelten Nachhaltigkeitskriterien, und wichtig ist die Optimierung des Raumklimas: In den lichtdurchfluteten Büros stehen viele und zum Teil grosse Pflanzen. Sie sorgen für gute Luftqualität und ausreichend Luftfeuchtigkeit.

Weltweit vernetzt

In der Schweiz gibt es nur eine weitere Bank, die in einem vergleichbaren Sinn wertebasiert operiert: die «Freie Gemeinschaftsbank Genossenschaft» mit Sitz in Basel – vormals Dornach. Sie ist um einiges kleiner als die ABS. Beide sind Mitglied im weltumspannenden Netzwerk «Global Alliance for Banking on Values GABV»¹⁵, gegründet 2014, mit inzwischen 65 Mitgliedsbanken in 40 Ländern, die sich auf sämtliche Kontinente verteilen. Sie haben zusammen mehr als

50 Millionen Kundinnen und Kunden, verwalten Gelder im Wert von rund 200 Milliarden US-Dollar und beschäftigen 77 000 Mitarbeitende. Mitglied kann eine Bank werden, die sich verpflichtet, innerhalb von drei Jahren ihr Geschäftsmodell dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens anzupassen. Das ethische Fundament ist mit sechs gemeinsamen Prinzipien umschrieben, darunter als erstes: «*Social and environmental impact and sustainability are at the heart of the business model.*»¹⁶

Die ABS war an der Gründung und am Aufbau dieser Allianz massgeblich beteiligt. Martin Rohner, der in Olten zwischen 2012 und 2020 Vorsitzender der ABS-Geschäftsleitung war, ist inzwischen Executive Director dieses weltweiten Netzes von wertebasierten Banken.

Die GABV führt bei ihren eigenen Mitgliedsbanken regelmässig ein Controlling durch. Sie hat dafür eine sogenannte Score-Card entwickelt, ein Bewertungsinstrument zur Nachhaltigkeit: ökologisch, sozial und ökonomisch. Die Alternative Bank Schweiz erreicht seit Jahren für ihre Nachhaltigkeitsleistung die Gesamtbeurteilung «Vorbildlich».

Zieht die «Alternative» weiterhin?

Würde sich die Alternative Bank Schweiz auch heute für Olten entscheiden, und würde sie wieder diesen Namen wählen, den sie sich schon in der Vorbereitung zur Gründung 1990 verpasste? – Sowohl Standort als auch Name waren damals Gegenstand heftiger Debatten. Da die Gründergeneration der «Bank für eine andere Schweiz» vor allem aus dem Raum Zürich kam, und weil viele der Organisationen, welche die Gründungszeit mittrugen, ihre Sitze in Zürich hatten, schien die Sache klar: Man würde Stachel sein am wichtigsten schweizerischen Finanzplatz-Standort, quasi in der «Höhle des Löwen». Allerdings war genau dies Grund für viele Vorbehalte. Zudem wollte man nicht zu weit

von der Suisse romande entfernt sein.¹⁷ Schliesslich fiel die Wahl auf Olten, wo der Geschäftsausschuss während der Vorbereitungszeit aus praktischen Gründen oft getagt hatte (im damals selbstverwalteten «Isebähnli»). Als «symbolischer Ort» zwischen den verschiedenen Interessen erwies sich Olten als ideal. Im SUVA-Gebäude an der Leberngasse fand man zudem ein günstiges Mietangebot. Am 29. Oktober 1990 konnte die ABS ihre Türen öffnen.

Auch das Prädikat «alternativ» im Namen der Bank wurde schon vor der Gründung nicht überall hoffnungsvoll, sondern teilweise skeptisch bewertet. Man fürchtete, in eine linksradikale Ecke gedrängt zu werden oder einschränkend als links-grüne Bank zu gelten.¹⁸ Umgekehrt signalisierte «alternativ»: Wir vertreten ein anderes Modell, eine «Alternative», und wir machen uns dafür stark, dass dieses Modell grössere Akzeptanz findet. Die ABS ist nicht in einer gesellschaftlichen Nische angesiedelt, sie verkörpert eine grosse Vielfalt und ist in den letzten Jahren weiter gewachsen, weil der Grundgedanke von wertebasierten Finanzgeschäften zunehmend Interesse weckt.

Alternative Bank Schweiz ABS (Hrsg.) (2021). Geschäftsbericht 2020. Bezug: <https://www.abs.ch/?id=574>

König, Mario & Wespe, Agliaia (2015). Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Bank: Die Alternative. Herausgegeben von der Alternativen Bank Schweiz AG, Olten.

Oltner Tagblatt / ch-media vom 1. Juni 2021: Dammbruch: Die Alternative Bank Schweiz erhebt neu Negativzinsen für Kleinsparer. Autorin: Florence Viuchard.

Webseite der Alternativen Bank Schweiz AG: <https://www.abs.ch>

Webseite der Global Alliance for Banking on Values GABV: <https://www.gabv.org/>



1 <https://www.abs.ch/de/die-abs-wirkt/kreditportraits/> (Zugriffsdatum 14.8.2021)

2 <https://www.abs.ch/de/ueber-die-abs/mitarbeiten/fortschrittliche-arbeitgeberin/> (Zugriffsdatum 14.8.2021)

3 <https://www.abs.ch/de/ueber-die-abs/das-abs-geschaeftsmodell/unsere-grundsaeze/> (Zugriffsdatum 14.8.2021)

4 <https://www.abs.ch/de/ueber-die-abs/das-abs-geschaeftsmodell/unsere-grundsaeze/#h-ufig-gestellte-fragen> (Zugriffsdatum 14.8.2021)

5 Oltner Tagblatt / CH Media vom 1. Juni 2021: Dammbruch: Die Alternative Bank Schweiz erhebt neu Negativzinsen für Kleinsparer. Autorin: Florence Viuchard.

6 Ebd.

7 Alternative Bank Schweiz (2021): Halbjahresabschluss per 30. Juni 2021 sowie Geschäftsbericht 2020.

8 König & Wespe 2015: 13

9 <https://www.abs.ch/de/ueber-die-abs/das-abs-geschaeftsmodell/unsere-grundsaeze/#ausschlusskriterien> (Zugriffsdatum 14.8.2021)

10 König & Wespe 2015: 69

11 <https://www.abs.ch/de/ueber-die-abs/das-abs-geschaeftsmodell/unsere-grundsaeze/#f-rderbereiche-> (Zugriffsdatum 14.8.2021)

12 <https://www.abs.ch/de/die-abs-wirkt/verein-innovationsfonds/ueber-den-verein/> (Zugriffsdatum 6.9.2021)

13 <https://www.abs.ch/de/ueber-die-abs/die-abs-aktuell/aktuelle-meldungen/news/2020/04/01/30-jahre-abs-klima-und-gleichstellung-sind-in-der-abs-tief-verwurzelt/> (Zugriffsdatum 14.8.2021)

14 <https://www.abs.ch/de/ueber-die-abs/das-abs-geschaeftsmodell> (Zugriffsdatum 14.8.2021)

15 <https://www.gabv.org/> (Zugriffsdatum 14.8.2021)

16 Ebd. «Soziale und ökologische Wirkung sowie Nachhaltigkeit sind der Kern unseres Geschäftsmodells.»

17 König & Wespe 2015: 24f.

18 Ebd.: 23